

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde =
Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses

Band: 1 (1855-1860)

Heft: 2-3

Artikel: Das Pfeiferkönigthum in Zürich im Jahr 1430

Autor: Ott

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-544386>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gewesen seien. Unter den Belegen erscheint auch der bekannte Rath an den Caracalla, sich den Beinamen Geticus Maximus unter anderen zu wählen. Aber die Stelle selbst des Aelius Spartianus im 10. Cap. des Caracalla hat der berühmte Sprachforscher, wie es scheint, nicht nachgelesen, er würde sonst den wichtigen Zusatz des Geschichtschreibers nicht übergangen haben. Sie lautet: *Nam quum Germanici et Parthici et Arabici et Alemanni nomen adscriberet, nam Alemannorum gentem devicerat, Helvius Pertinax, Pertinacis filius, dicitur joco dixisse » Adde si placet etiam Geticus Maximus «, quod Getam fratrem occiderat, et Gotti Getae dice-rentur, quos ille, dum ad Orientem transiit, tumultuariis procliis devicerat.* In desselben Verfassers Antoninus Geta Cap. 6 lauten dagegen die Worte: *Helvius Pertinax — recitanti Faustino praetori et dicenti Sarmaticus Maximus et Parthicus Maximus » dixisse dicitur « Adde et Geticus Maximus, » quasi Gotticus «.* E.

Das Pfeiferkönigthum in Zürich im Jahr 1430.

(Mitgetheilt von Herrn Stadtrath Ott aus den Miscellaneen der Zollerschen Sammlung.

Stadtbibl. Zürich. Mscr. J. 357.)

L E C H E N - B R I E F

Alſs die Statt Zürich das sogenannt Pfyfer-Königreich in ihren Gerichten und Gebiethen Ulman Meyer von Bremgarten verlichen. (29. März 1430.)

Wir der Burgermeister und die Räth der statt Zürich tund kundt allermännlichem, und vergehen öffentlich mit dissem brieff, Als wir von alter und gutter gewannheit her, sunder auch jetz, von unsser Graffschafft Kiburg wegen, dass Pfiffer Küngrich, in allen unsfern Herschafften, Graffschafften, Gerichten, Gebieten, Twingen und Bännen, verlichen, und jeglichen König, der zu Ziten gewefsen ist, bestätt habend, als das von unsfern Vorfahren Redlich kommen ist, Ist für uns in unsren offen gesefsnen Rat kommen uff dissen hüttigen Tag, als disser Brieff geben ist, der bescheiden Ulman Meyer von Bremegarten unsers Gnädigen Herren, Herren Burkartz von Wyssenburg, Apt des Gotzhufs zu den Einsidlen, varend Man, hat uns angerüfft und gnedeklich gebetten, Im dafselb Pfiffer-Küngrich, in allen unsfern Graffschafften, Herschafften, Gerichten, gebieten, Twingen und Bännen güttlich zu verlichen; dieselben sin ernstlich Bett haben wir angesechen, und sunder betrachtet, dass Er von anderen varenden Lüthen in der Eidgnoschafft einmütenklich erwelt ist, und haben Im auch das obgenannt Pfiffer Küngrich in allen unsfern Graffschaften, Herschafften, Gerichten, Gebieten, Zwingen und Bännen güttlich und gnedeklich verlichen, verlichend Im auch das mit krafft und macht dis brieffs was wir Im daran von Rechtz wegen zelihen haben und mügen; Bestetten In daran als einen Rechten König der Pfiffer und varenden Lütt, also dass Er und sin Marschalk das König Reich hinsür als bisher, mit allen werden und Eren allen Freyheiten, Rechtungen und gutten gewonheiten, als das von alter herkommen ist, inhalten und haben sullen, von aller Mänglichem ungesumpt und ungehindret; und also darauf hat auch der egeseit Ulman Meyer, der Pfiffer König, in des wisen, unsers Lieben Burgermeisters, Felix Manefs, Hand gelopt verheissen, by seiner trüw, an Eides statt, unsrer einem jeklichen Burger Meister und Rat Zürich gehorsamm, getrüw, gewertig und von des Küngrichs wegen verbunden ze sind, also was wir mit Im von defselben Küngrichs wegen Schaffind, das Er uns defs gehorsamm und alle Zit gewertig sye in allen sachen nützid ufsnommen; Herumb So Bätten wir alle Fürsten, Grafen, Herren, Fryen, Ritter, knecht, Ammtlüh, Vögt, Burgermeister, Schultheissen, Ammann und Räth, denn disser unsfer Brief gezeigt wirt, dass Sy den vorgeschriven Ulman Meyer, den Küng und sinen Marschalken, güttlich empfachen und wol laussen, Inn auch Schützen, schirmen und fürdern wellend, nach Ir Vermügen, und seiner notdurfft; das wellen wir güttlich beschulden umb alle und jeglichen in gelichen sachen, wenn Sich das fügen würde. Ze Urkund aller vorgeschrifbner Ding so geben wir dem egeseit Ulmann Meyer, der varender Lüth Küng dissen Brieff, mit unsfer statt secret daran gehenkt, doch uns, unsfer gemeinen statt und unsfer nachkommen on Schaden, uff die Mittwuchen nach Mitter-Vasten, do man zalt von Gottes Geburt Vierzechen Hundert und drissig Jar.